CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen Cæcilien Vereins.

Monatsschrift für Katholische Kirchen Musik

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XVII. Jahrgang. No. 1. Mit einer Musikbeilage. | St. Francis, Wisconsin. 1. Januar 1890. | J. Singenberger. Redakteur u. Herausgeber.

Zur Musikbeilage.

Die im letzten Jahrgange der „Cäcilia" begonnenen Gesänge für das vierzigstündige Gebet werden in den nächsten Beilagen ihre Fortsetzung erhalten, und zwar zunächst durch mehrere Tantum ergo und Allerheiligen Litanei, später durch verschiedene Gesänge vom allerhl. Altarssakramente, welche auch jederzeit beim hl. Segen Verwendung finden können. Dabei sollen alle Chorverhältnisse gebührend berücksichtigt werden. Gleichzeitig wird im Lesestoff der „Cäcilia" in mehreren Artikeln vom hochw. Hrn. J. B. Jung, von Defiance, O., die Liturgie des vierzigstündigen Gebetes behandelt und dadurch dem Chorpersonale neben den bezüglichen kirchlichen Vorschriften vor Allem das richtige Verständniß der bestr. Gesangsgebete näher gelegt werden. Die Wechselgesänge zur Missa de SS. Sacramento finden sich in No. 5, 1889.

Corrigenda. — In dem englischen Liede „The Harp" corrigiere man gefälligst **Tara** statt **Toro**.

Die Andacht des vierzigstündigen Gebetes.

Von Rev. J. B. Jung.

I.

Indem wir uns anschicken in den folgenden Artikeln die Bestimmungen und Rubriken der vierzigstündigen Andacht den Chordirigenten und Sängern klar zu legen, wollen wir gleich bemerken, daß wir dieselben eingehender zu behandeln gedenken. Manches wird den Chor nicht direkt berühren. Aber das Ganze soll demselben die Wichtigkeit und Bedeutung dieser Andacht klarlegen; es soll ihm seine hehre Stellung in der offiziellen Mitwirkung bei dieser Andacht vor Augen führen und ihn deßhalb ermuntern seiner Engelsaufgabe himmlischbegeistert sich zu entledigen. Die Einführung in die liturgischen Bestimmungen und Gesetze wird das Verständniß der Stellung des Chores fördern, und, in Verbindung mit Bestimmungen für alle Gläubigen, bewirken, daß auf dem Chore vorzugsweise eine vierzigstündige Andacht gepflegt wird.

Neben der Feier der allerhöchsten Feste gibt es sicher im ganzen katholischen Cultus nichts Erhabeneres, als die würdige Begehung der vierzigstündigen Andacht.

In der Offenbarung schreibt der hl Johannes: „Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir redete; und da ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter, und in mitte der sieben goldenen Leuchter einen, der einem Menschensohne glich, angethan mit einem langen Kleide, und gegürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel; sein Haupt und seine Haare waren weiß wie weiße Wolle und Schnee, und seine Augen wie Feuerflammen, und seine Füße glichen einem Messing, wie wenn es im Ofen glühete, und seine Stimme dem Rauschen vieler Wasser; und er hatte in seiner Rechten sieben Sterne, und aus seinem Munde ging ein zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht war wie die Sonne, wenn sie leuchtet in ihrer Kraft. Und als ich ihn gesehen hatte, fiel ich zu seinen Füßen wie todt; und er legte seine Hand auf mich, und sprach: „Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte."*)

Den „Menschensohn", den der hl. Johannes in seiner Offenbarung sah, haben wir auf unsern Altären! Den „Ersten", den von Ewigkeit Gebornen, durch den Alles erschaffen; den verheißenen und so sehnlichst erwarteten Erlöser der Menschheit, der durch sein Leben und Sterben seinem Vater das erste wahre Versöhnungsopfer gebracht; den „Ersten", der den schmachtenden Gerechten der Vorhölle unendliche Freude, nie endenden Jubel brachte und triumphirend den Himmel erschließend auch als Mensch zuerst vom Himmel Besitz nahm. Den „Ersten", von dem und durch den in der ganzen Heilsordnung alle und jegliche Gnade fließt!

In diesem „Menschensohn" haben wir den „Letzten", alles Erschaffenen Endziel, vor dem sich die Knie beugen müssen derer „die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind;" den „Letzten", der allein unser menschliches Herz befriedigen kann; den „Letzten", der unter furchtbarem Gericht, diese Zeit endlich zum Abschluß bringen und in schrecklicher, schauderhafter letzter Instanz für immer seine Feinde in den Abgrund schleudern, seine Getreuen aber um sich zu ewiger Wonne und Seligkeit vereinigen wird!

Was ist alle Macht auf Erden, im Vergleiche zu der Macht dieses verborgenen Menschensohnes? Was will alles irdische Bemühen heißen im Vergleiche zu den Bemühungen dieses Menschensohnes um den zu erschaffenden und dann zu erlösenden Menschen? Was ist all die Liebe eines menschlichen Herzen's im Vergleiche zur Liebe dieses „Menschensohnes"?

Wahrhaftig: „Würdig ist das Lamm, das getödtet worden, zu empfangen Macht, und Gottheit und Weisheit, und Stärke, und Ehre und Preis und Lob."*)

Aber auch nicht weniger würdig ist das Kreuzeslamm, das sein erlösendes Opfer am Kreuze unblutiger Weise im allerheiligsten Sakramente des Altars Jedem zuwenden will; hier auf Erden zu erhalten: „Lob und Ehre und Preis."†) Feiert ja doch der Erlöser seine Triumphe hier auf Erden gerade in und durch das allerheiligste Altarssakrament. Das allerheiligste Altarssakrament ist der Brennpunkt, in welchem die ganze Liebe des göttlichen Heilandes sich concentrirt. Dort brennt sein Herz in unendlicher Liebesgluth Tag und Nacht; und ob er gleich selbst vielfach verkannt ist, so ist es dennoch ihm „eine Wonne unter den Menschenkindern zu sein". Aber die Kirche hat diesen unendlich werthvollen Schatz auch zu jederzeit wohl erkannt und erfaßt. Ob sie ihn in den ersten Jahrhunderten der blutigen Verfolgungen unter geheimnißvollen Gestalten und Worten vor Entehrung und Entheiligung von Seiten der Heiden bewahrte, oder ob sie ihm in

*) Offenb. 1, 12—17.

*) Offenbarung 5, 12.

†) Offenbarung 5, 13.

christlich gläubigen Zeiten alle mögliche öffentliche Huldigung darbrachte, nimmer lag ihr etwas mehr am Herzen, als die sorgfältigste Pflege und Anbetung Jesu, im allerheiligsten Sakramente.

Und wenn dann bei der Aussetzung und Anbetung desselben der Altar im Lichtermeere schwimmt; wenn bei der feierlichen Procession auch die Kinder mit flammenden Kerzen das „Lamm" begleiten; wenn die ganze katholische Welt in tiefster Andacht vor der göttlichen Majestät darniederliegt, ist denn da nicht wahrhaftig in Erfüllung gegangen das Wort des Propheten: „Jerusalem, dein Licht ist erschienen;"*) ist da Christus nicht geworden: „Der Eckstein, durch welchen das ganze Gebäude (der Kirche, aus aller Menschen Nationen) zusammengefügt ist, und heranwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, durch welchen auch wir miterbaut sind zu einer Wohnung Gottes im Geiste."†) Wie einst die Engel die Krippe umgaben, so umgeben sie heute unsere Altäre und mit ihnen und mit dem Propheten ruft uns die Kirche zu: „Wir verkünden euch große Freude, der Erlöser der Welt ist unter euch erschienen; lobet, ihr Himmel, freue dich, Erde, der Herr hat sein Volk getröstet."‡)

Und wie Johannes, als er den „Menschensohn" gesehen, „wie todt zu seinen Füßen fiel", so wirft sich, zu Zeiten der vierzigstündigen Andacht, das gläubige Volk auf dem ganzen Erdenrunde „wie todt zu seinen Füßen," wie todt im Bewußtsein der unendlichen Majestät seines verborgenen Gottes; wie todt im Bewußtsein seiner zahlreichen Beleidigungen eben dieses Gottes. Mit Petrus möchte es ausrufen; „Herr weiche von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch." Doch nein. Es faßt sich; es hat des Menschensohnes Stimme vernommenen:„ Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte, und Lebendige; ich war todt, und siehe ich lebe in alle Ewigkeit, und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle."§)

Kann es vor der Welt und vor den Engel ein großartig erhabeneres Schauspiel geben hier auf Erden als wenn bei der vierzigstündigen Andacht eine ganze Gemeinde nach Empfang der hl. Sakramente nicht mehr „wie todt zu den Füßen des Menschensohnes" liegt, sondern voll Wonne, Süßigkeit und Trost, im Flammenmeer der Schlußandacht schließlich des urkräftige „Großer Gott mir loben Dich" bis zu den Hilmmeln erschallen läßt ?!

Der muß ein steinernes Herz haben, der nicht einmal in solchen Momenten die Herlichkeit und Macht solcher thatsächlicher Religion, solcher thatsächlicher Wiedervereinigung mit Gott empfindet und fühlt; sein: Seele muß schwarz sein, wie die des Judas, und schon das Sigel der Verdammung aufgedrückt haben.

Wer sieht nun aber nicht ein, mit welch heiliger Ehrfurcht und Andacht und Demuth alles gethan werden muß, was bei dieser Andacht erfordert ist? Wer möchte sich wundern, wenn die Kirche Alles, bis aufs Unscheinbarste durch strenge Gesetze wohl geordnet hat? Wer möchte nicht den Priester beglückwünschen, wenn er in unmittelbarer Nähe des lieben Heilandes weilen darf? Ja wer möchte nicht die Kerzen beneiden, die für den göttl. Heiland sich aufzehren; wer nicht die Blumen, die das Sanctuarium gleichsam in ein Paradies verwandeln? Wer endlich, der an die Schaar der hl. Engel denkt, welche das Allerheiligste beständig umgeben, müßte da nicht erinnert werden an die Heiligkeit des Ortes und an die furchtbar ernste Mahnung Sancta Sancte, das Heilige muß in heiliger Weise verrichtet werden!?

Werden die Mitglieder des Chores es nicht sogleich fassen, daß auch die Entfernung und die Höhe der „Gallerie" sie nicht aus den Augen des Allgegenwärtigen bringen; daß sein Auge auch hinter die Orgel reicht? Ja werden sie es nicht viel mehr erfassen, daß ihnen durch Beruf eine besondere Ehre und Aufgabe geworden: nämlich durch vorgeschriebenen Gesang den „Menschensohn" zu ehren, damit ihn in vorzüglicher Weise anzubeten und zur selben Anbetung auch ihre Zuhörer zu stimmen!?

Welch eine Verwegenheit, da seine Ehre zu suchen; ein so heiliges Amt, wie das eines Chorsänger's, leichtstimmig zu verwalten!

Welch eine Vermessenheit, da mit theatralischem und sinnlichem und leichtfertigem Gesang die Anbeter weltlich unterhalten, sie zerstreuen zu wollen!

Gott Lob! Es hat sich gebessert. Die bessere Einsicht bricht sich Bahn. Und meine Leser insbesondere bemühen sich redlich der Kirche sich dienstbar zu machen.

Um so willkommener und nützlicher wird ihnen deßhalb eine Erklärung der kirchlichen Verordnungen und Bestimmungen bezüglich des vierzigstündigen Gebetes sein.

*) Is. 60, 1.
†) Ephes. 2, 20—21.
‡) Luk. 2, 10. Is. 49, 13.
§) Off. 1. 18.

Berichte.

St. Francis, Wis.

Im Lehrerseminare wurde das Fest der hl. Cäcilia in herkömmlicher Weise gefeiert: Morgens 6 Uhr gemeinschaftliche Kommunion aller Vereinsmitglieder; 8 Uhr Hochamt; dabei wurde gesungen: Herz-Jesu-Messe von J. Schildknecht; Introitus, Graduale und Communio gregor. Choral; Offertorium „Afferentur" von P. Piel. Abends 8 Uhr Andacht mit Predigt und Segen: Veni sancte Spiritus von P. de Doß, S. J.; Adoremus von Rev. M. Haller; Salve regina von Rev. Fr. Witt; Ave verum, mit Orgel von J. Singenberger; Tantum ergo von Rev. M. Haller; Non nobis, Domine, mit Orgel, von Rev. M. Haller. Nach dem „Veni sancte Spiritus" hielt der hochw Herr M. Lochemes, Studienpräfekt und Professor, folgende Ansprache:

„Wenn schon der Tag der hl. Cäcilia für die ganze Kirche von Bedeutung ist, und wenn schon an vielen Orten dieser Tag in mehr als gewöhnlicher Weise gefeiert wird, so hat er doch eine ganz besondere Bedeutung für die Bewohner dieses Hauses. Stand ja doch an dieser Stelle die Wiege einer großen, für unser Land äußerst wichtigen Verbindung katholischer Männer, welche sich unter dem Patronat der hl. Cäcilia zusammengeschaart, um der christlichen Tonkunst eine würdige Heimath zu gründen, wo sie noch unbekannt war, oder zurück zu erobern, wo sie verdrängt worden war.—Es wäre daher kaum verzeihlich, wenn wir an dieser Stätte es unterließen, den Ehrentag der hl Cäcilia zu feiern, ihr zu danken für die errungenen Erfolge, sie zu bitten um ferneren Segen, ihr zu geloben, mit Muth und Ausdauer das Banner ihres Vereines hochzuhalten und hinauszutragen nach Nord und Süd, nach Ost und West, soweit das Symbol des Glaubens den Gibel eines Gotteshauses krönt, soweit der Glockenklang die Anbeter des wahren Gottes zum heiligen Dienste ruft, soweit der Orgelton zum Lobe des Höchsten durch die heiligen Hallen eines Gottestempels rauscht.

Sie besonders, liebe Zöglinge des Lehrerseminars, dürfen und sollen an diesem Tage Herz und Sinn zur Patronin des heiligen Gesanges erheben. Sie besonders sollen von ihr jene heilige Begeisterung erflehen, welche die Gründer des Vereins der hl. Cäcilia beseelte.—Vieles ist schon gethan worden; noch vieles bleibt zu thun übrig. Sie sollen mitarbeiten an jenem erhabenen Werke, das bestimmt ist dem Herrn einen seiner Majestät würdigen Gottesdienst zu verherrlichen und zu krönen. Deßhalb mag es wohl auch am Platze sein, heute Abend einige Worte über das löbliche Bestreben des Amerikanischen Cäcilienvereines an Sie zu richten.

Der katholischen Kirche gebührt das Verdienst, die schönen Künste zu allen Zeiten „gefördert" und „gepflegt" zu haben. Oder wem anders als der Kirche verdanken wir jene herrlichen Dome des Mittelalters, in denen jeder Säulenschaft und jede Blume wie ein Gebet aus Stein himmelan strebt? Wem anders, als dem von religiösen Begeisterung getragenen Genie verdanken wir die mit glühender Phantasie entworfenen Gemälde und Skulpturen christlicher Künstler? Wo anders als in der Kirche sprudelt jener Quell, aus dem die Poeten ihre begeisterten Weisen geschöpft? Jene Stoffe, die uns wie Grüße durch die Regionen des Jenseits geleiten, welche uns den Fall des Menschen und seiner Erlösung, oder die späteren Kämpfe einer ritterlichen Zeit um die heiligen Stätten schildern?— Und wo anders hat sich das gewaltige Gebäude der Tonkunst erhoben, als aus dem Boden der Kirche?—

Schon seit den ersten Tagen der katholischen Kirche galt der Gesang als wesentlicher Theil des Gottesdienstes und fand als solcher die liebevollste Pflege von Seiten berufener Männer. Mit der Liturgie der Kirche innig verbunden, mußte er von vornherein in sich den Geist der heiligen Handlungen, die er verherrlichen half, tragen. Durch den Ritus der Kirche wurden Form und Sprache des kirchlichen Gesanges in unzweideutiger Weise bedungen. Wie sich in den Ceremonien die Einheit und Erhabenheit der Kirche spiegeln, so soll auch die Kirchenmusik ein Abbild dieser von dem göttlichen Stifter der Kirche verliehenen Eigenschaften sein. Die Einheit der ganzen großen Kirchengemeinschaft ist symbolisirt in der einen Sprache, welche der Kirche bei ihren gottesdienstlichen Funktionen gebraucht, der lateinischen. Die Wahl einer sog. todten Sprache ist ja selbst von den Gegnern unserer hl. Religion belobt und als zweckentsprechend anerkannt worden. Es ist als ob die Sprache, deren wir uns im täglichen Verkehr bedienen dadurch entweiht sei, und man zu einer Sprache greifen müsse, die, heute von keinem Volke mehr gesprochen, zurückweist auf jene Tage, in denen die Apostel hinausgewandert zu lehren und zu taufen, und die so gleichsam die Apostolicität der Kirche andeutet. Wie aber der Ritus der Kirche bei ihren officiellen Gebeten die lateinische Sprache fordert, so auch in den Gesängen, die einen wesentlichen Theil des Gottesdienstes ausmachen. Die Vorschriften der hl. Congregation in dieser Beziehung lassen keinen Zweifel zu. Mit dem Priester am Altare soll auch der Chor jubeln und klagen, danken und flehen, und auf den Schwingen der hl. Tonkunst als Gebet zu Gottes Thron empor steigen. Ja, ein Gebet soll der kirchliche Gesang zu allen Zeiten sein.—Wie aber beim Gebet der Christ sich von der Welt und allem Irdischen losreißt und zu Gott empor hebt, so muß auch der heilige Gesang die Bahn der weltlichen Kunst verlassen, muß, ich möchte sagen, den Erdenstaub und Flitter von seinen Fittichen schütteln, um dann frei und ungebunden hinaufschweben zu können in jene erhabenen Sphären, wo der Engelsgesang am Throne des Höchsten klingt. Wie der Mensch nicht andächtig zu beten vermag, so lange seine Seele mit den Gedanken an die Erde beschäftigt ist, so ist es auch unbegreiflich, wie ein Gesang, der in jedem Takte an das Theater, den Konzert- oder Tanzsaal erinnert, das Menschenherz zu heiligen und erhabenen Gedanken begeistern könnte. Solche Musik sammelt nicht, sie zerstreuet. Die echte, wahre, vom Geiste des Christenthums durchdrungene und getragene Musik übt selbst auf die Skeptiker ihre geheimnißvolle Macht aus. Sagt doch ein moderner Freidenker in einer seiner Vorträge: „Der Eindruck dieser Dinge ist ein so unwillkürlicher, daß selbst der Ungläubigste, wenn er sich einmal hierher (d. h. in eine katholische Kirche) verirrt hat, sich denselben nicht gänzlich entziehen kann; auch er fühlt die Gewalt der Töne, wenn sie aus den harmonischen Klängen eines Kirchenliedes, einer Messe, eines Requiems ihm entgegenklingen.... Ich gestehe ehrlich, ich habe eine Schwäche für volles Glockengeläute; es hat für mich etwas unwillkürlich Bezauberndes. Und wird der Choralgesang, in welchem sich die musikalische Harmonie am einfachsten und groß-

artigsten ausspricht, darum minder werthvoll und ergreifend, weil er in den Kirchen geschaffen wurde?"*)

Diese ehrliche Sprache eines Freidenkers ist in der That tiefbeschämend für Manchen, der innerhalb der Kirche stehend die Wichtigkeit einer würdevollen und wahren Kirchenmusik nicht erkennt—oder soll ich sagen: nicht erkennen will?—Die Zahl derer, die in kirchenmusikalischer Richtung auf Abwegen wandeln und einem falschen Geschmack huldigen, ist keine geringe; die Aufgabe des Amerikanischen Cäcilienvereins darum eine gewaltige.

Wie eine feste Mauer stellen sich langeingewurzelte Vorurtheile den Bestrebungen des Vereins entgegen. Man sagt, und wiederholt es immer wieder, daß der Cäcilienverein nur den Choralgesang befürworte; da doch die Werke alter und neuer Meister im Repertoir des Vereins ihre volle Würdigung finden. Mann sagt, der Choralgesang passe nicht in unsere Zeit; da doch der Choral, so eng verwoben mit der Kirche und ihrem Gottesdienste, wie diese, für alle und jede Zeit seine Geltung hat.—Mann sagt endlich, unser Publikum habe kein Verständniß für die Musik der „Cäcilianer," und bedenkt nicht, daß es ein Theil des Berufes der Leiter christlicher Chöre und Gemeinden ist, ihre Untergebenen zum richtigen Verständniß der hl. Weisen heranzubilden.

Gegen diese und ähnliche Einwürfe haben noch immer die Förderer der echt kirchlichen Tonkunst, haben einst auch Sie, meine lieben Candidaten des Lehrerstandes, muthig zu kämpfen.—Die Gründer und Leiter des Cäcilienvereines haben die Schwierigkeiten ihres Unternehmens wohl gekannt. Doch sie waren eingedenk des Versprechens der hl. Kirche:

„Der Himmel wird dir eine Heil'ge leih'n
Zur Führerin von deinen heil'gen Chören;
Es wird der Lieder vielverschlung'nen Reih'n
Durch neue Kunst Cäcilia hoch beschwören."

Unter dem Schutze der hl. Cäcilia haben sie wacker für die Reform gekämpft. Die Segenswünsche des Vaters der Christenheit haben den Präsidenten und die Mitglieder des Vereins wiederholt ermuthigt, daß sie aushalten mögen bis der Sieg errungen und in allen Kirchen dieses schönen Landes dem Herrn ein würdiges Lied erschallt.

Senden wir vereint unsere Gebete zur Patronin des kirchlichen Gesanges empor aus diesem Thale der Verbannung. Noch hemmen unübersteigliche Schranken unseren Blick in's wahre Vaterland; doch wie ein Gruß aus anderer Welt, klingen die heiligen Melodieen in dieses Lebens Elend und mahnen uns auszuharren im heiligen Kampfe, im Ringen aus Nacht zum Licht, bis einst droben der Engelchor uns entgegentönt."

*) Max Großmann: „Was uns noch fehlt."

St. Francis, Wis.

Program für die Feier des Festes der hl. Cäcilia in Provincialseminar.

1. Morgens 8:30, Feierliches Hochamt.

1. Introitus, Graduale und Kommunio, gregorianischer Choral.
2. Herz-Jesu-Messe, von Jos. Schildknecht.
3. Offertorium: Afferentur, von P. Piel.
4. Nach dem Hochamte: O sanctissima anima, von A. Wiltberger.

2. Nachmitag 2 Uhr Conzert.

1. Psalm: Herr unser Gott, von J. Schnabel.
2. O calm, still night, von P. Schütze.
3. Marsch No. 2, für Violine u. Klavier, von A. Wiltberger.
4. Pilgerschor aus Tannhäuser, von R. Wagner.
5. Ave Maria, von F. Koenen.
6. Das Priesterthum Kirche Christi, von B. Mettenleiter.
7. Des Sängers Gebet, von Kösporer.

St. Francis Solanus College, }
Quincy, Ills., 2. Dec. 1889. }

Das Fest der hl. Cäcilia wurde in unserm College in herkömlicher Weise begangen. Das Programm lautete:

Morgens um 6 Uhr: Gemeinschaftl. Communion der Vereinsmitglieder.

Um 9 A. M.: Feierliches Amt und Predigt; beim Amte kam zur Aufführung: „Missa Op. 61" von P. Piel—Introitus und Communio choraliter;—Graduale und Alleluja, zweistimmig mit Orgel von P. Piel;—Offertorium „Afferentur" von P. Piel.—Vor der Predigt: „Veni sancte Spiritus" von C. Greith.—Nach dem Amte: „Oremus pro Pontifice" von J. Singenberger.

Um 2:30 P. M.: Visitatio Ss. Sacramenti, wobei Folgendes exekutirt wurde:

1. „Ecce Sacerdos" von Const. Porta.
2. „Verbum supernum," aut. ign. (16. Jahrh.)
3. „Alma redemptoris" von P. Piel (ex Op. 27).
4. „Ave regina" von P. Piel (Op. III. No. 2).
5. „Gaudebunt labia" von P. Piel (ex Op. 65).
6. „Christus factus est," gregor. Choral.
7. „In monte Oliveti" von J. Mitterer (ex 27 „Respons.")
8. „Improperium" von Dr. F. Witt.
9. „Hebet Augen und Gemüthe", harm. von P. Piel (Op. 38).
10. „Justorum animae" von Dr. F. Witt.
11. „Passer invenit," sechsstimmig von P. Piel (Op. 60).

Zum hl. Segen:

12. „Panis angelicus" von Fr. Könen.
13. „Kommt her, ihr Kreaturen", harm. von P. Piel (Op. 38).
14. „Tantum ergo" von Fr. Könen.

Nach dem Segen:

15. „Laudate" von Fried. Schmidt.

Um 7:30 P. M. kamen in der Halle des Collegiums, außer mehreren Orchesterstücken, zur Aufführung: zwei weltliche Lieder von P. Piel und eines von Schubert; Oberhoffer's „Cäcilien-Hymne," Op. 33; Stehle's „Vineta" für Sopran-Solo und vierstimmigen Männerchor;—zwei Piano- und Violin-Märsche von Piel (Op. 20, No. 2) und Wiltberger (Op. 39).—Eine darauffolgende gemüthliche Unterhaltung, bei der auch das leibliche Wohl der jugendlichen Sängerschaar die gebührende Berücksichtigung fand, bildete den Schluß dieses Festtages.

Bei dem am nächsten Morgen gehaltenen Amte wurden, um den Gästen möglichst Vieles zu bieten, Theile aus verschiedenen Messen gesungen und zwar: Kyrie und Agnus Dei aus Mitterer's Missa „Ss. Nominis Jesu";—Gloria und Et incarnatus aus Thielen's Op. 9;—Sanctus und Benedictus aus Singenberger's Missa „Smi Cordis Jesu";—Credo (III) und die Wechselgesänge choraliter;—nach gesungenem Offertorium: „Justus ut palma" von M. Haller.

Heute, am Jahrestage des Todes unseres unvergeßlichen sel. Dr. Witt, hielten wir ein Requiem für ihn, bei welchem Sanctus und Benedictus aus des Verstorbenen Op. 35, das Offert. „Domine Deus" von C. Ett, das Uebrige choraliter gesungen wurde.

P. Raphael Fuhr, O. S. F.

Covington, Ky., 1. Dec. 1889.

Das Fest der hl. Cäcilia wurde vom Kirchenchor der Mutter Gottesgemeinde sowohl durch einen Festgottesdienst, als auch durch eine Abendunterhaltung im Schullokale gefeiert. Zu dieser waren die Mitglieder des Chores der Corpus Christi Kirche von Newport, Ky. eingeladen, welche trotz des regnerischen, unfreundlichen Wetters sämmtlich anwesend waren. So ungemüthlich es draußen war, um so gemüthlicher und angenehmer war die Unterhaltung. Die Mitglieder des Mutter Gottes Kirchenchores erfreuten ihre lieben Gäste mit flg. Chören und Solos:

1. Begrüßungschor von Stuntz.
2. Waldandacht, Chor und Solo von Frz. Abt.
3. Terzett für Oberstimmen „Home sweet home."
4. Arie „Bewaffne dich mit Muth mein Arm" aus dem Oratorium „Judas Makkabäus" von Händel.
5. „Nachklang und Sehnsucht" und „Die Kapelle". Die zwei Kreutzer'schen Compositionen wurden von beiden Chören gesungen.
6. An die Heimath. Schwedisches Volkslied für gemischten Chor.
7. Morgengesang aus der Oper „Die Bestalin" von Spontini, Solo und Chor für Oberstimmen.
8. Räuber-Duett aus der Oper „Stradella" von Flotow.
9. Frühlingslied von Frz. Abt.
10. Engelsterzett aus dem Oratorium „Elias" von Mendelssohn.
11. „Das ist der Tag des Herrn" von Kreutzer.

Außer diesen wurden noch manche köstliche humoristische Sachen vorgetragen, welche die Lachmuskeln der Anwesenden in steter Bewegung hielten.

New York, N. Y.

Der Palestrina-Verein — beging das Fest der hl. Cäcilia am Sonntag, den 24. v. M., mit einem feierlichen Hochamte in der Erlöser-Kirche, bei welchen etwa 55 Mitglieder des Vereins die hl. Communion empfingen. Die weltliche Feier des Cäcilienfestes fand statt am 27. v. M. im Vereinslokale, zu welcher sich, trotz der überaus schlechten Witterung, von den eingeladenen Gästen die hochw. Herrn Lammel (Ehrenmitglied), PP. Lucas und Casimir, O. M. Cap., und R. M. Reinhart, die Ehrenmitglieder Herren Jos. Fischer und Jos. Schäfer, und Herr F. Breuer eingefunden hatten. Andere Eingeladene hatten sich wegen ihres Nichterscheinens entschuldigt. Die Festlichkeit nahm ihren Anfang mit einem Piano-Duett, dem Vorträge seitens des festgebenden Vereins, unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Herrn Jos. Hillebrand, und einzelner Mitglieder desselben folgten. Ein kleines Festessen zur Feier des Tages veranstaltet, schien vortrefflich zu munden, die eigentliche Würze dazu gaben aber die verschiedenen Reden, die am Schlusse des Mahles von den Gästen u. A. gehalten wurden. Herr Schäfer benutzte die Gelegenheit, um den Verein zur Mitwirkung bei den Einweihungsfeierlichkeiten des Leo-Hauses einzuladen, welche mit Vergnügen zugesagt wurde. Nach Schluß des Dinners wurde das musikalische Programm fortgesetzt und die Anwesenden amüsirten sich in bester Weise. Es war dies wohl eines der schönsten Feste, die der Palestrina-Verein abgehalten; besonderes wurden die schöne, in derselben herrschende Einigkeit und das herzliche Verhältniß zwischen Priestern und Verein trefflich illustrirt. (Kath. Volksblatt.

Bei den Einweihungsfeierlichkeiten des Leo-Hauses am 7. Dez. durch den hochwsten Bischof Wigger, kamen durch den Palestrina Verein folgende Gesänge zur Aufführung.

1. Litaniae omnium sanctorum, Choral.
2. Miserere a capella von Rheinberger.
3. Veni Creator von Dr. Witt.
4. Hymne Jauchzet dem Herrn von Gebhardt.
5. Panis angelicus von Palestrina.
6. Tantum ergo von Schütky.
7. Großer Gott Volksgesang.

Lyons, Ja., 18. Nov. 1889.

Wir bestreben uns hier immer mehr kirchlich zu singen. Die wechselnden Gesänge der hl. Messe können wir leider nur dann und wann ausführen.—Seit dem letzten Bericht wurde Folgendes geübt:

1) Messen: Secunda von J. L. Haßler; Missa St. Cäcilia von C. Jaspers; Missa O Sacrum Convivium von A. Wiltberger; Missa Septima und Tertia von M. Haller;

2) Offertoria: Inveni David von Fr. Witt; Ave Maria von G. E. Stehle; Terra tremuit von F. Nekes; Improperium von Fr. Witt; Justorum animae von Fr. Witt; Afferentur Reg. von P. Piel; Domine Deus von G. E. Stehle.

3) Motetten ꝛc.: Alleluja, Christus surrepit von F. Nekes, Jesu Dulcis Memoria von Fr. Witt; Tantum Ergo von Fr. Witt; Tantum Ergo von Fr. Könen; Sacris Solemniis von Fr. Könen; O Salutaris von Fr. Könen; Tantum Ergo von J. Singenberger; Vidi Aquam von J. Singenberger; Asperges me von J. Hanisch. Dem Herzen Jesu singe, von J. Mitterer.

4) Antiph. B. M. V.: Alma Redemptoris von F. Suriano; Regina Coeli von G. E. Stehle. Und manches Andere choral.

Rev. J. A. Schulte.

St. Cloud, Minn., 12. Dec. 1889.

Am letzten Sonntag, d. 8. December, celebrirt der hochw. Herr Bischof Otto Zardetti sein erste Pontifikalamt in der Unbefleckten Empfängniß Kirche da führten wir Hamma's Missa St. Theresia auf

und als Offert. Ave Maria von Rev. Dr. Witt, aus der Cäcilia. Ferner Salve Regina von Fr. Könen, Veni Creator von Kaim und Singenberger. Ave Maris Stella von Singenberger, sämmtliche Piecen aus der Cäcilia.....

L. Wieber.

South Evanston, Ills., 12. Dec. '89.

Seit meinem Hiersein habe ich mit meinem jungen Chor folgendes geübt und aufgeführt: Aus dem Ordinarium Missae Adsperges me, Missa in Dom. Adventus et Quadr., Credo III, mit den Kindern.

Für gemischten Chor: Adsperges me dreistim. von J. S., Leichte Messe von J. S., Missa Tertia von M. Haller, Missa St. Cäcilia von A. Kaim. Offertorien: Ave Maria gratia, Inveni David, Veritas mea, In te speravi von P. U. Kornmüller, Justorum animae von B. Engel. Veni Creator von J. S., Leichte Vesper von J. S., Alma Redemptoris dreistimmig von J. S.

Die Wechselgesänge werden nach Vorschrift gesungen. Freitag d. 6. d. M. wurde das Patronsfest unserer Kirche gefeiert, bei welcher Gelegenheit die letzt genannte Messe zur Aufführung gelangte. Dieselbe wurde von allen Seiten als gut gesungen bezeichnet.....

Edw. Hoheisel.

St. Vincent's Abtei, Pa.

..... Unser gegenwärtiger Chor besteht nur aus Männerchor und dem Choralchor. Von ersterem wurde seit Beginn des Schuljahres folgendes aufgeführt: Messe von Schweizer, Hamma und Witt; St. Willibaldi von P. Rampis. Ferner mehrere Tantum ergo, O salutaris, von verschiedenen „soliden" Componisten. Gegenwärtig üben wir für das hl. Weihnachtsfest Missa St. Cordis Jesu von A. Wiltberger mit dem Graduale und Offertorium von F. Könen. Die Stücke O Deus ego amo te, O bone Jesu, O, esca viatorum, Pange lingua von P. Piel, aus der Cäcilia 1885. Der Männerchor besteht nur aus zehn Mann (nur Fratres Clerici) der Choralchor aber aus 33, nämlich 18 Novizen und 15 Fratres Clerici. Nach Weihnachten mehr!...

P. Marianus Beyerl, O. S. B.

St. Francis, Wis., 1. Dec. 1889.

Im Lehrerseminare theils neu geübt theils wiederholt: Missa „Exultet" von Fr. Witt; Missa S. Luciae von Fr. Witt; Herz-Jesu-Messe von Schildknecht; Piel's Messe op. 46. Offertorien: Justorum animae von J. Löbmann; Afferentur von P. Piel; Ave Maria von Fr. Witt; Veni von P. de Doß; Vesperhymnus von C. Ett; Alma redemptoris von Fr. Anerio; Litaniae Lauretanae von J. Singenberger; Marienlied von C. Aiblinger; Ave verum von J. Singenberger; Adoremus von M. Haller; Panis angelicus und Tantum ergo von Fr. Nekes; Non nobis Domine von Rev. M. Haller. Alles Uebrige bei Hochamt und Vesper gregor. Choral.

St. John's University,
Collegeville, Minn.

.... Am Danksagungstage besuchte uns unser neue hochw'ste Herr Bischof Otto Zardetti D. D., hielt die Festpredigt und assistirte bei dem feierlichen Hochamte, während dessen eine vierstimmige Messe für Männerchor und obl. Orgel (Opus 51) von P. Piel vom Klosterchore gesungen wurde. Das Te Deum (choraliter) bildete den Schluß der Feier.

Nächsten Sonntag wird mein kleiner Landchor in St. Anna Ihre Votiv-Vesper B. M. V. zum ersten Male aufführen. .....

Stanislaus Preiser, O. S. B.

St. Johannes-Abtei, Stearns Co., Minn.
4. December, 1889.

Geehrter Herr Professor!

Aus Anlaß des Anniversariums vom Hinscheiden des General-Präses Dr. Franz Witt wurde in der hiesigen Klosterkirche für den unvergeßlichen Verstorbenen ein levitirtes Requiem, celebrirt von Rev. Henry Plaster aus der Diözese Fort Wayne unter Assistenz des hochw. P. Corbinian Hermanus O.S.B. und des Fr. Rupert Kiefer O. S. B., gehalten, bei welchem der Klosterchor unter Leitung des Bruder Wilhelm O. S. B. Ett's Requiem für vier Männerstimmen (aus Cantus sacri von Witt, Opus V) aufführte. Wie letztes Jahr bei der Nachricht von dem allzufrühen Ableben des hehren Tonkünstlers, so auch diesmal am 1. Anniversarium, ließ es sich der Chor, der der guten Richtung seit 1873 folgt, und so oft durch Witt's Compositionen erfreut wurde, nicht nehmen, durch einen Trauergottesdienst den Seligen zu ehren und ihm auch nach seinem Tode den gebührenden Dank zu zollen. Rev. Father Plaster, ein früherer Student in unserem theol. Seminar und von 1873—'77 Mitglied des Chores, ein eifriger Förderer und Freund der Vereinssache, rechnete es sich zu nicht geringer Ehre an, als Officiator für den Gottesdienst eingeladen zu sein und sprach diesbezüglich seinen Dank aus.

Nun zum Schluße noch einen Wunsch: Gewiß hat jeder Kirchenchor, der sich cäcilianisch nennt, Ursache dem seligen Dr. Witt dankbar zu sein, für das, was er durch sein Schaffen und Wirken erzielt hat. Seine Reform ist über Land und Meer gedrungen. Man zehrt von den geistigen Gütern und Schätzen, die er für die Kirche seinem Talente auf Kosten seiner Gesundheit abgerungen, bei anderen gesammelt und im Cäcilienverein niedergelegt hat. Möchte daher jeder cäcilianische Chor seiner pflichtgemäßen Dankbarkeit gegenüber diesem großen Manne nicht vergessen und durch Gebet und Opfer für ihn, und treue Befolgung seiner Grundsätze sein Andenken heilig und in Ehren halten.

P. Stanislaus Preiser, O.S.B.

St. Meinrad's Abtei, 9 Dec. '89.

Geehrter Herr Singenberger!

Die Aufführungen des verflossenen Monats waren folgende: „Ave Maria" von Witt und T. Meneghalen, „Ecce veniet Dominus" von B. Kothe, „Veni sancte Spiritus" von Frey, „O Salutaris" von Leitner, „Vaterlandsgruß" von F. Huber, Jägerlied von M. Haller.

Achtungsvollst Ihr
Fr. Bernard O. S. B.

Old Monroe, Lincoln Co., Mo.,
23. November 1889.

Geehrter Herr Singenberger!

Mit September haben wir uns wieder mit frischem Eifer an die Arbeit gemacht, zuerst gute und fertige Aufführung des schon Gelernten, sodann Neues.

Ein Sporn dazu war der 5. Artikel der Constitution unseres Cäcilien-Pfarrvereines, welcher lautet: Es sind jährlich wenigstens einmal kirchenmusikalische Productionen abzuhalten.

Bis jetzt haben wir neu gelernt: Litaniae Lauretanae, dreistimmig von J. Singenberger; Vespers in honor of the Blessed Virgin Mary, dreistimmig von J. Singenberger; Alma Redemptoris, zweistimmig von J. Singenberger; Offertorium in Festo Immaculatae Concept, zweistimmig von B. Engel; Offertorium in Festo S. Cäciliae, zweistimmig von P. Piel; Sei gegrüßt o Königin, dreistimmig von J. Schweitzer

Das Fest der hl. Cäcilia wurde Freitag, 22. November, durch ein feierliches Hochamt gefeiert. Die Mitglieder des Kirchenchores gingen zu den hl. Sakramenten. Am Danksagungstage gesellige Unterhaltung des Cäcilien-Chores.

Am Sonntag und noch zweimal in der Woche haben wir Gesangübung. Die Sänger müssen zwei bis drei Meilen Wegs laufen, um diesen beizuwohnen, erscheinen aber ziemlich pünktlich. Zeigt das nicht Fleiß und Eifer für den Gesang beim hl. Gottesdienste? Möge der liebe Gott und die hl. Cäcilia denselben erhalten und auch in Andern anfachen.

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster Freund,
Jos. Gerh. Sudeik.

Covington, Ky.

Der Chor der Mutter Gotteskirche übte seit dem letztem Bericht neu ein: Missa Exultet für vier gemischte Stimmen und Orgel von Dr. Frz. Witt, O sacrum convivium von M. Haller, für Weihnachten Missa Opus XII von Dr. Frz. Witt, Graduale von Walther und Offertorium von Stehle für die III Messe am Weihnachtsfest.

Verschiedenes.

— Seit 1. November v. J. steht auf dem Kirchhofe in Landshut das Wittdenkmal. Näheres in der nächsten Nummer der Cäcilia.

— Das diesjährige Vereinsfest des Amerikanischen Cäcilienvereines wird im August in New York abgehalten. Näheres in der nächsten Nummer.

— Kathol. Lehrerkalender für 1890—91. Mit den Porträten des Kanonikus Dr. Fr. Witt und der Lehrer Geisler und Mengis nebst einer bisher nicht gedruckten Composition von Dr. Franz Witt. 11. Jahrgang. Von M. Gebele.

Zu beziehen bei J. Schäfer, 60 Barclay Str., New York, N. Y. Ein wahrhaft goldenes Büchlein für jeden kathol. Lehrer.

— Am 19. November starb in Regensburg der hochw. Hr. Dr. Jos. Amberger, Domkapitular rc., rc., im 74. Lebensjahre, ein ausgezeichneter, gelehrter und heiligmäßiger Priester.

„Die Musica sacra, schreibt Haberl, hat ihm in Regensburg die ersten Früchte eines neubelebten kirchlichen Geistes zu danken; er hatte für dieselbe das tiefste Verständniß und war ihre unentwegte Stütze. Die Domkapelle brachte beim Trauergottesdienste das in der zweiten Auflage des ersten Bandes der Musica divina stehende vierstimmige Requiem des auctor incertus in erhebendster Weise zur Aufführung"

R. I. P.

Quittungen für die „Cäcilia" 1889.
(Bis 15. December 1889).

☞ Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementsbetrag gemeint.

Rev. J. A. Schulte, $15.00. Rev. J. S. Meier. Rev. F. Pascalar. Rev. J. B. Young, S. J. Rev. L. Blum '88 und '89. Rev. H. Hegemann. Rev. J. H. Mühlenbeck. Ven. Sisters of St. Francis, Bonfield Str., Chicago, Ills. J. Schiska. J. Schrodt, $4.00. V. Rev. F. Kalvelage, $23.00. V Rev. P. Andreas Butzkueben, O. S. F, $3.00. Rev. Dr. Joerger. Rev. Fr W. Lonzinus. E. Hoheisel. Fr. H. Leib, $25.00. Rev. W. Stang. Rev. L. Pescinski. Rev. H. Stemper. J. Frank.

Quittungen für die „Cäcilia" 1890.

Rev. Net tnaeder. Rev. A. Cipin, $7 00. Rev. G. Virbach. Rev. M. Deutinger C. PP. S. Rev. A. Acker. Rev. N. Braun. Rev. P. Clement Deymann. Rev. W. Kraemer. Rev. J. B. Seepe. Rev. A. Heimann. Rev. F. Lechleitner (bis 1. Juli). Rev. Stecher. Rev. Th. Hegemann. Rev. P. Leander O. S. B. O. Huck. Rev. J. A. Schulte, $4.00 Ven. Ss. Mary James S. S. N. D., $4.10. V. Rev. M. J. Kircher, C. M. Rev. N. Dieringer. Rev. A. Arnold, $3 50. Jos. Schweigmann. St. Vincent's Abbey. Ven. Sr. Barbara, $10.00 (fuer Joliet, Hesse, Cassel, Mendota, Ottawa, Peru, Springfield). E. Hoheisel. B. W. Schulte. B. Kerper. Rev. A. Kieser. Rev. G. C. Thibau. Ch. Kellenaers.

Quittungen für Vereins-Beiträge pro 1889.

(Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Betrag — 50 Cts. — gemeint).

Rev. H. Hegemann, Chester, Ills. Rev. J. H. Mühlenbeck, Archbold O. H. Allen, Chicago, Ills., $1.00. Rev. G. Mirbach Quincy, Ills '90 St. Caecilia Zweigverein im Provinzialseminar zu St. Francis, Wis., $8.40, pro 1890. V. Rev. M. J. Kircher, C. M., Niagara University, N. Y. Rev. N. Dieringer, St. George, Wis. Mr. Jos. Schweigmann, Louisville, Ky. Mr. B. W. Schulte, New Vienna, Ia. Rev. G. C. Thibau, Portland, Oregon. Ch. Kellenaers, St. Libory, Nebr.

J. B. Seiz,
Schatzmeister.
Adresse:
L.B. 1066, New York.

Verzeichniß neuer Mitglieder des A. C. V.

Neue Mitglieder des St. Cäcilia Zweigvereines im Provinzial-Seminar zu St. Francis, Wis.:

4518—4533. P. Weber, Hoeber, O'Connell, O'Toole, Droskowski, J. Maver, A. Jasper, Zimmermann, M. Schmitz, C. Schmid, Kroeger, Orusa, Koch, McBride, Meyer.